



# Schwäbischer Albverein

Ortsgruppe Kilchberg-Rottenburg

Schwäbischer Albverein e.V. • Ortsgruppe Kilchberg-Rottenburg  
Siegfried Bürker • Bahnhofstr. 9 • 72072 Tübingen

Schwäbischer Albverein e.V.  
Ortsgruppe Kilchberg-Rottenburg  
Vertrauensmann Siegfried Bürker  
Bahnhofstr. 9  
72072 Tübingen

Telefon 0 70 71 / 7 62 56  
Telefax 0 70 71 / 76 01 82  
Handy 01 71 / 7 23 88 13

An den  
Ortschaftsrat Kilchberg  
über  
Ortsvorsteherin Bettina Koschtjan

**Betr.: Talhäuserstraße 24 in Tübingen-Kilchberg**

**10.12.2022**

Die Ortsgruppe Kilchberg-Rottenburg des Schwäbischen Albvereins beantragt die Nutzung dieses stadteigenen Gebäudes und Grundstücks für Vereinszwecke.

Der angekündigte Verkauf nähme die letzte Möglichkeit, in Kilchberg einem ansässigen Verein die dauerhafte Nutzungsmöglichkeit eines städtischen Gebäudes zu ermöglichen.

Warum das in Kilchberg – zumindest für den Schwäbischen Albverein – dringend erforderlich ist, möchte ich im Folgenden begründen und dabei auch die historischen Entwicklungen aufzeigen, die offensichtlich nahezu niemand mehr kennt.

In den Nachkriegsjahren war es für die Gemeinde Kilchberg klar, dass die damals (einzigen) ansässigen Vereine, CVJM, Sängerkranz und Albverein, Möglichkeiten brauchen, in Gebäuden einen Teil ihres Vereinslebens zu gestalten und zu unterstützen. Dem CVJM gelang durch finanzkräftige Sponsoren der Bau eines eigenen Vereinsheimes. Sängerkranz und Albverein, die kein wochenfüllendes Programm hatten und haben, wurde erlaubt, die 1959/60 gebaute Charlottenschule für ihre Übungsabende des Chores bzw. der Jugendgruppe zu nutzen.

Der Sängerkranz konnte den Saal im Erdgeschoss und der Albverein den Werkraum im Untergeschoss mitnutzen und auch Bühnenelemente, Noten, Übungsmaterialien und sonstige Geräte und Trachten in Schränken lagern. Sozusagen im Gegenzug bezahlten Sängerkranz und Albverein 120 Stühle für den Schul-/Gemeindesaal.

Bei den Verhandlungen zur Mehrzweck-/Sporthalle Kilchberg/Bühl war ein wichtiger Punkt, dabei auch Vereinsräume zu schaffen – entweder in der Mehrzweckhalle oder, als der Gemeinderat eine reine Sporthalle beschließen wollte, durch den Ankauf des alten Löwen- oder eines anderen Gebäudes. Daraus wurde dann wegen der von 3 auf 6 Mio. DM gestiegenen Kosten und der Gemeinde-Finanzkrise nichts.

Als die Schule in den neunziger Jahren im Erdgeschoss aus dem Saal Klassenzimmer machte, war der Anbau des Mehrzweckraumes in der Verhandlung mit der Stadt Tübingen. Dieser neue Saal sollte natürlich neben der Schule auch den Vereinen, inzwischen auch der Sportgemeinschaft, zur Verfügung stehen. Mitentscheidend für dessen Finanzierung war eine Bürgerinitiative (geleitet von meiner Frau Beatrice), die der Stadt die Erbringung von Spenden und Arbeitsleistungen in Höhe von 100 000 DM versprach und tatsächlich zustande brachte. Diese Gesamtsumme wurde von Eltern und den Vereinen innerhalb von drei Jahren, sowohl mit Arbeitsleistungen als auch mit Geldspenden (auch der Vereine) erbracht.

Anfang des neuen Jahrtausends kam mit dem Baugebiet „Hinter den Gärten“ quasi das letzte gemeindeeigene unbebaute Grundstück zum Verkauf. Ortsvorsteher Erich Krauß und der Ortschaftsrat vereinbarten mit der Stadt, dass der Erlös aus diesem Verkauf für den späteren Kauf und Bau eines

Dorfgemeinschaftshauses für die „existierenden“ Vereine sozusagen reserviert wird – auch wenn das haushaltstechnisch grundsätzlich nicht vorgesehen ist

Bei der Entwicklung der Ideen für die Dorfscheune war ursprünglich vorgesehen, die oberen Stockwerke dem Sängerkranz und Albverein (CVJM und Sportgemeinschaft waren nicht interessiert daran) für den Ausbau als eigene Vereinsräume zu überlassen. Daraus wurde dann leider nichts, weil dies baupolizeilich nicht zulässig ist. Den Saal im Erdgeschoss kann der Albverein für seine Gruppenabende aber nicht nutzen, weil der Pfosten in der Mitte Volkstanz unmöglich macht. Und als Vereinsraum geht das ja auch nicht. Auch der Sitzungsraum ist für unseren Verein wesentlich zu klein genauso wie der ehemalige Sozialraum im Rathaus, der den Vereinen zwischenzeitlich angeboten wurde.

Verschärfend kam dieses Jahr hinzu, dass die Schule verlangte, dass die Schränke von Sängerkranz und Albverein nicht mehr im Schulhaus verbleiben. Da die Inhalte der Schränke nicht in der zusammen mit dem CVJM angemieteten Dreschschuppen-Garage gelagert werden können (sowohl wegen Feuchtigkeit als auch Platz), sind nun Akten dankenswerter Weise im ehemaligen Dorfarchiv im Rathaus, JuTaKi-Gruppen-Spielmaterialien im Mehrzweckraum der Schule und Trachten und Auftritts-Utensilien in einem Schrank im Vereinsbesprechungsraum im Sozialraum untergebracht.

Das sind nicht gerade optimale Lager-Verhältnisse. Die Entwicklung in Weilheim, wo die Vereine zunehmend ihre Materialien aus Sporthalle und Rathaus entfernen müssen, um eine klare Trennung zwischen Verwaltung und Vereinen zu ziehen, lässt für die Zukunft weitere „Unruhe“ befürchten.

Außerdem finden unsere Ausschusssitzungen mit dem 15-köpfigen Gremium bisher im Feuerwehrhaus statt, was möglicherweise ebenfalls keine Dauerlösung ist.

Unter der Voraussetzung, dass die Jugendgruppenabende und Volkstanzproben weiterhin im Mehrzweckraum der Schule stattfinden können, wäre nun die Überlassung des Grundstücks und Gebäudes Talhäuserstraße 24 eine Lösung, um die Lager- und Sitzungsprobleme dauerhaft zu lösen. Gleichzeitig wäre es uns endlich auch möglich, zwanglose Zusammentreffen von Mittwochsschwanzern, Wanderern, Jugendlichen durchführen zu können und dabei solche Abende wie Lichtstube und Ähnliches zu veranstalten, wie sie in anderen (Alb)-Vereinen üblich sind.

Im Übrigen gibt es in vielen Ortschaften vergleichbare Lösungen zur Unterstützung des Vereinslebens in ehemaligen Rathäusern, Dorfgemeinschaftsräumen oder gemeindeeigenen Liegenschaften.

Abschließend möchte ich die Hoffnung zum Ausdruck bringen, dass von den hunderttausenden von Euro aus dem Grundstücksverkauf „Hinter den Gärten“, die von Oberbürgermeisterin Russ-Scherer und Ortsvorsteher sowie Ortschaftsrat für ein Gebäude zur dauerhaften Nutzung durch die Kilchberger Vereine versprochen waren, gedanklich etwas übrig bleibt für eine kostengünstige Erbpacht der Talhäuserstraße 24 – auch wenn das Geld zwischenzeitlich für die Dorfscheune ausgegeben wurde.

Wir bitten den Ortschaftsrat um Unterstützung unseres Anliegens bei der Stadt und GWG und entsprechende Weiterleitung.

Beste Grüße

